

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **67 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

benexplosion in der Sowjetunion wurde 1949 bezeichnet, die erste thermonukleare Explosion 1953. Seit 1955 verfügt die Sowjetunion über kriegstaugliche Wasserstoffbomben. Auch auf dem Gebiete der Luftwaffe und erst recht der Raketen hat die Sowjetunion ihren früheren Rückstand aufgeholt.

Die dritte Atommacht, *Grossbritannien*, verfügt seit mehreren Jahren über Atombomben und seit 1957 auch über die Wasserstoffbombe.

Der wachsenden Atomrüstung entspricht die wachsende Zahl von *Versuchen mit Kernwaffen*, die von den drei Atommächten durchgeführt wer-

den. Die Zahl der bis heute bereits erfolgten Atomexplosionen dürfte 150 übersteigen. Angesichts der Gefahren, die durch die Versuche mit Atomwaffen heraufbeschworen werden, mehren sich die Stimmen, die zur Besinnung mahnen und die Einstellung der Atomexplosionen verlangen. Da es aber bis heute nicht gelungen ist, ein Abkommen über die Herabsetzung der Rüstungen, einschliesslich der Atomwaffen, abzuschliessen, fehlt eine der wesentlichen Voraussetzungen für die mit so viel Recht geforderte Einstellung der Kernwaffenversuche.

Fortsetzung folgt.

AUS UNSERER ARBEIT



Die Schulkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie hat den Wunsch geäussert, Schülerinnen der allgemeinen Krankenpflege mit solchen aus psychiatrischen Anstalten auszutauschen. Die Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes würde es begrüessen, wenn Krankenpflegeschülerinnen ein Praktikum in psychiatrischer Pflege machen könnten und umgekehrt. Sie empfiehlt den Schulen, die eine Möglichkeit dazu sehen, mit der ihnen als geeignet erscheinenden Anstalt in Verbindung zu treten.

*

Ende März und während des Monats April sind die folgenden Examen in den folgenden Krankenpflegeschulen abgehalten worden: 26. März Diakonissenhaus Bern; 31. März Engeried Bern; 14./15. und 17. April La Source, Lausanne; 17. April Bürgerspital Solothurn; 24./25. April Baldegg; 23./24. sowie 30. April und 1. Mai Kantonsspital Lausanne; 25./26. April Spitalschwestern Kantonsspital Luzern; 29. April Bezirksspital Biel; 30. April Kantonsspital Aarau.

*

Am 4. Mai fand in Bern die Diplomierungsfeier der Kurse 111 und 112 der Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof statt.

*

Schwester M. Lüssi, Oberin der Schwesternschule vom Roten Kreuz, Zürich, ist im März dieses Jahres aus Altersgründen zurückgetreten und hat die Leitung der Schule an Schwester Annelies Hans abgegeben. Anstelle der zurücktretenden Oberin der Pflegerinnen- und Pflegerschule des Kantonsspitals Lausanne, Fräulein A. E. Rau, ist Fräulein Françoise Wavre gewählt worden.

*

Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat an ihrer Sitzung vom 10. April Jahresbericht und Jahresrechnung 1957 sowie das Budget 1958 der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern genehmigt.

*

Das Zentralkomitee wählte in seiner Sitzung vom 9. April auf Antrag der Direktion der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof und im Einverständnis mit deren Stiftungsrat PD Dr. med. C. Müller, Frauenarzt in Bern, zum ordentlichen Mitglied von Stiftungsrat und Direktion des Linden-

hofs. Dr. Müller war seit 1955 als Vertreter der Aerzteschaft bereits Beisitzer der Direktion, gehört der Lindenhofärzteschaft seit 1936 an und ist Lehrer an der Pflegerinnenschule Lindenhof.

*

An der Saffa werden unter dem Thema «Lob der Arbeit» im inneren Rundgang eines Rundpavillons die Aerztinnen, die Schwestern der allgemeinen Krankenpflege, der Wochen-, Säuglings-, Kinderpflege und der Psychiatrie sowie die Hebammen, ferner die medizinischen Hilfsberufe wie Laborantinnen und Röntgenassistentinnen ausstellen.

*

Der Schweizerische Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger hat dem Schweizerischen Roten Kreuz ein Gesuch um einen Beitrag von Fr. 20 000.— aus der Bundesfeierspende unterbreitet für die Unterstützung tuberkulosekranker Schwestern. Das Zentralkomitee hat diesen Betrag bewilligt.

*

Das Zentralkomitee hat beschlossen, der Veska-Stiftung für teilarbeitsfähige Schwestern Fr. 50 000.— aus der Bundesfeierspende zu überweisen. Diese Stiftung hat zum Zweck, Schwestern und Pfleger, die infolge Krankheit oder Unfalls nicht mehr voll arbeitsfähig sind, durch Umschulung oder auf andere geeignete Weise wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern. Die Veska-Stiftung ist die einzige Einrichtung dieser Art in der Schweiz; sie entspringt einem dringenden Bedürfnis und leistet anerkanntswerte Arbeit, indem sie den Spitalern Arbeitskräfte erhält oder wieder zuführt, die ohne ihre Hilfe zur Aufgabe des Berufes gezwungen wären. Im Jahre 1957 wurden zum Beispiel 47 Schwestern wieder in eine Arbeit eingegliedert, 11 Schwestern konnten umgeschult werden, 27 Schwestern wurde eine Lohnergänzung als Uebergangslösung bei reduzierter Arbeit ausgerichtet und 22 Schwestern erhielten einen Beitrag für besondere Zwecke.

*

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat an seiner Sitzung vom 9. April ein Gesuch der Schweizerischen Zentralstelle für praktische Psychiatrie um einen Beitrag von Fr. 30 000.— aus der Bundesfeierspende zur Förderung der Rekrutierung, Ausbildung und Fortbildung des psychiatrischen Pflegepersonals bewilligt.

*

Schwester Nina Vischer, die Leiterin unseres Büros für Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege, er-

hielt von der Weltgesundheitsorganisation ein Stipendium für einen dreimonatigen Studienaufenthalt in den skandinavischen Ländern sowie in England. Sie wird Fragen der Schwesternausbildung und der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Pflegegebieten studieren.



Im April fanden in den Pflegerinnen-schulen Thun, Sursee, Kantonsspital Luzern und Engeried Bern Musterungen von Krankenschwestern, Spezialistinnen, Hilfspflegerinnen und Samariterinnen statt.

Vom 21. bis 26. April sind die Formationen der MSA 5 zu einem ausserordentlichen Instruktionkurs eingerückt. Von diesem Aufgebot wurden die Rotkreuzkolonnen 51 bis 54 mit einem Bestand von 168 Rotkreuz-Unteroffizieren und Rotkreuz-Soldaten und die Rotkreuzdetachemente 51 bis 54 mit einem Bestand von 207 Krankenschwestern, 39 Hilfspflegerinnen, 7 Pfadfinderinnen und 15 Spezialistinnen betroffen.

Die Formationen der MSA 7 haben vom 5. bis 10. Mai ebenfalls einen ausserordentlichen Instruktiondienst absolviert, wobei von den Rotkreuzkolonnen 71 bis 74 181 Rotkreuz-Unteroffiziere und Rotkreuz-Soldaten und von den Rotkreuzdetachementen 71 bis 74 184 Schwestern, 147 Hilfspflegerinnen, 17 Pfadfinderinnen und 35 Spezialistinnen einzurücken hatten.

Am 28. April sind 42 Schülerinnen zum Rotkreuz-Kaderkurs II in Monte Ceneri eingerückt, wo sie in 13 Tagen zu Detachementsführerinnen ausgebildet und am Schluss des Kurses in ihre neue Funktion eingesetzt werden konnten.

An der Saffa werden die Freiwillige Sanitätshilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes (Rotkreuzdienst) und der FHD je in einer Baracke, die von der Armee aufgebaut und zur Verfügung gestellt werden, ihre Arbeit zeigen können.



Während der Berichtsperiode sind aus dem Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes die folgenden Publikationen hervorgegangen: A. Hässig: Zur Herstellung und therapeutischen Verwendung von menschlichen Blutpräparaten, Schweizerisches Medizinisches Jahrbuch 1958; S. Barandun, H. J. Huser und A. Hässig: Klinische Erscheinungsformen des Antikörpermangelsyndroms, Schweizerische Medizinische Wochenschrift 1958, Nr. 4, S. 78; E. W. Boettcher, P. Kistler, H. Nitschmann: Method of isolating the β_1 -Metalcombining Globulin from Human Blood Plasma, Nature, Vol. 181, p. 490, 15. Februar 1958.

Das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes führte gemeinsam mit der Sektion Basel des Schweizerischen Roten Kreuzes an der diesjährigen Mustermesse eine kleine Ausstellung unter dem Motto «Aus der Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes» durch.

Dr. E. F. Lüscher vom eiweisschemischen Laboratorium des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes im Theodor-Kocher-Institut der Universität Bern wurde zum

korrespondierenden Mitglied der deutschen Gesellschaft für Gerinnungsforschung ernannt.

An der 26. Jahresversammlung, die die Schweizerische Gesellschaft für Innere Medizin vom 9. bis 11. Mai gemeinsam mit der Schweizerischen Kardiologischen Gesellschaft und der Schweizerischen Hämatologischen Gesellschaft in Lausanne durchführte, hielten die Aerzte G. Riva, S. Barandun, H. Cottier und A. Hässig das zweite Hauptreferat «Ueber Defektdysproteinämien und andere Anomalien der Plasmaeeweisse».

An der 7. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bluttransfusion vom 19. bis 21. Juni 1958 in Westberlin werden Prof. Hans Nitschmann über die «Heutigen Methoden zur Herstellung von Plasmafraktionen» und Dr. A. Hässig über das Thema «Zur therapeutischen Verwendung von Plasmafraktionen» referieren.



An ihrer Sitzung vom 26. März 1958 hat die Kommission für Kinderhilfe die folgenden Kredite gewährt:

Für bedürftige Schweizer Kinder

| | Fr. |
|---|---------|
| Ankauf von 400 kompletten Betten | 120 000 |
| Ankauf von Duvetanzügen, Kissenanzügen, Duvets, Kissen, Leintüchern und Matratzen. (Beide Beträge sind durch Patenschaften für Schweizer Kinder gedeckt) | 20 000 |
| Ferienaufenthalt von Kindern des Mouvement de la Jeunesse de la Suisse romande im Kinderheim Beau-Soleil, Gstaad | 7 000 |
| Unterbringung von ungarischen Jugendlichen im Heim «Les Airelles» in Leysin (Nachtragskredit und Kredit für 1958) | 111 000 |
| Betreuung von ungarischen Jugendlichen in der Schweiz im Jahr 1958 (Beide Beträge zu Lasten der Sammlung für Ungarn sowie der Patenschaften für ungarische Jugendliche) | 200 000 |
| Individuelle Hilfe an Flüchtlinge in Deutschland Ankauf von Flanellette, Kölsch, Wolldecken, Leintüchern, Matratzen, Bettgestellen, Wollstoff, Strickwolle, Schuhen usw. (zu Lasten von Patenschaften) | 60 000 |
| Hilfsaktionen für Griechenland a) Ausbau von Häusern, Ankauf von Ziegen, Lebensmittel- und Kleiderpaketen (zu Lasten der symbolischen Patenschaften für Griechenland sowie eines Bundesbeitrages) | 100 000 |
| b) Betriebskosten 1958 des Präventatoriums Mikrokastro in Westmakedonien (zu Lasten der symbolischen Patenschaften und Gaben für Griechenland) | 45 000 |
| Individuelle Hilfe an Flüchtlingskinder in Oesterreich Ankauf von Flanellette, Wollstoff, Strickwolle, Kölsch, Schuhen, Wolldecken, Leintüchern, Matratzen, Bettgestellen usw. (zu Lasten Patenschaften) | 20 000 |
| Hilfeleistung an alte Flüchtlinge in Oesterreich Ankauf von Wolldecken, Leintüchern, Flanellette, Hausschuhen, Kaffee und Zucker zur Verteilung an alte Flüchtlinge in Oesterreich (zu Lasten Patenschaften) | 15 000 |

| | |
|---|---------|
| <i>Aufenthalt von deutschen Kindern von Mitte März bis Mitte Oktober 1958 im « Beau-Soleil » in Gstaad</i> | |
| Kostenbeitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes (zu Lasten Patenschaften) | 20 000 |
| <i>Unterbringung von leichttuberkulösen Kindern in Schweizer Sanatorien im Jahre 1958 (zu Lasten Bundesbeitrag 1958)</i> | 23 000 |
| <i>Heim-, Spital-, Präventorium- und Sanatoriums-aufenthalte von Kindern, die ursprünglich für einen Erholungsaufenthalt in Familien untergebracht worden waren (fürs Jahr 1958) (zu Lasten Bundesbeitrag 1958)</i> | 7 000 |
| <i>Pavillon für Gesichtsverstümmelte, Mailand</i> | |
| Kauf von Bettwäsche, Verbandstoffen, Aerztemänteln | 4 600 |
| <i>Einrichtung eines Krankenzimmers in einem Erziehungsheim für Waisen und verlassene Kinder in Sardinien (eine Million Lire)</i> | 6 500 |
| Total | 759 100 |

Während des Monats März erhielten 185 betagte Flüchtlinge in der Steiermark, die in Einzelunterkünften ein sehr karges Leben fristen, vom Schweizerischen Roten Kreuz je ein Patenschaftspaket, das — den einzelnen Bedürfnissen angepasst — Bettwäsche, Wolldecken, Hausschuhe, Strickwolle, Flanellette, Kaffee und Zucker enthielt. Dank den Patenschaften konnte das Schweizerische Rote Kreuz ferner einer beträchtlichen Zahl von Flüchtlingskindern in Oberösterreich je ein Patenschaftspaket übergeben. Auch diese Pakete waren den einzelnen Bedürfnissen angepasst und enthielten — mit Abweichungen — komplette Betten, Bettwäsche, Matratzen, Schuhe, Strickwolle und Flanellette.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat beschlossen, seine Patenschaften nun auch auf die alleinstehenden betagten Flüchtlinge in Deutschland auszudehnen, nachdem sich eine solche Aktion in Oesterreich als sehr wichtig und segensreich erwiesen hat. Jedes Patenschaftspaket für greise Flüchtlinge wird eine Wolldecke, eine bis zwei Garnituren Bettwäsche, ein Päcklein Kaffee, Hausschuhe und für die Frauen Wolle zum Stricken enthalten. Die greisen Flüchtlinge bedürfen einer Hilfe in ganz besonderem Masse.

Die Kommission für Kinderhilfe hat beschlossen, rund 30 sehr bedürftige, milieugeschädigte Flüchtlingskinder aus Oesterreich, die der psychischen Schäden wegen nicht in Familien untergebracht werden können, im nächsten Oktober in unserem Heim « Beau-Soleil » für zwei bis drei Monate aufzunehmen.

Die Zahl der vom Schweizerischen Roten Kreuz betreuten alleinstehenden ungarischen Jugendlichen beträgt 353. Davon werden 150 oder 43 Prozent vom Schweizerischen Roten Kreuz unterstützt, 74 oder 20 Prozent sind von Familien aufgenommen worden, die ihren Unterhalt selbst tragen oder Beiträge aus Patenschaftsgeldern erhalten, 129 oder 37 Prozent verdienen genügend, um für sich selbst sorgen zu können.

Am 22. April 1958 sind 128 Flüchtlingskinder aus Oesterreich nach dreimonatigem Aufenthalt in Schweizer Familien gut erholt in ihre Flüchtlingsunterkünfte zurückgekehrt; für zehn Kinder wurde der Aufenthalt in unserem Lande verlängert.



Im April folgte der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Prof. A. von Albertini, einer Einladung des Rumänischen Roten Kreuzes, um die Organisation, Einrichtungen und Arbeitsweise dieser Gesellschaft kennenzulernen. — An einer Versammlung des Oesterreichischen Roten Kreuzes in Wien hielt Prof. von Albertini einen Vortrag über «Das Internationale Rote Kreuz, sein Aufgabenkreis und seine Beziehungen zu den nationalen Rotkreuzgesellschaften».

Am 22. April stattete die Präsidentin des Polnischen Roten Kreuzes, Frau Dr. Domanska, begleitet vom Chirurgen Dr. Jan Kossakowski, Professor an der Medizinischen Akademie in Warschau, dem Schweizerischen Roten Kreuz in Bern einen Besuch ab. Im Zentralsekretariat fand eine Aussprache über Rotkreuzfragen statt, die beide Gesellschaften interessieren. Anschliessend besichtigten die Gäste das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes.

Flüchtlingshilfe

Das Schweizerische Rote Kreuz hat bei der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe das Gesuch um Aufnahme als Mitglied gestellt, dem die Generalversammlung der Zentralstelle entsprochen hat. Dem Schweizerischen Roten Kreuz wird im Vorstand der Zentralstelle ein Sitz eingeräumt.

Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege

Vom 20. März bis Ende April wurden Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege durchgeführt: 1 in Aarwangen (Hauswirtschaftsschule), 2 in Airolo, 5 in Küsnacht, Zürich, 2 in Langenthal (Hauswirtschaftsschule), 1 in Roveredo, 3 in St. Gallen, 1 in Zürich, Total 15 Kurse.



Mit Unterstützung des Erziehungsdepartementes des Kantons Genf führte Schwester Antoinette Meissner im Auftrag des Jugendrotkreuzes in den folgenden Genfer Schulen Hygienekurse und Kurse für Erste Hilfe durch: 1. Serie: vom 4. November bis 20. Dezember 1957 in Hermance, Vésenaz, Meinier, Choulex, Genthod, Bellevue, Pregny, Versoix; vom 4. November 1957 bis 24. Januar 1958 in Eaux-Vives, Mail, Pervenches, James-Fazy; 2. Serie: vom 20. Januar bis 11. März 1958 in Bernex, Athénaz, Compièrès, Perly, Puplinge, Vandœuvres, Confignon, Laconnex; vom 27. Januar bis 28. März 1958 in Eaux-Vives, Pervenches, James-Fazy.

Diesen Kursen folgten total 295 Schülerinnen und Schüler, davon 117 Stadtkinder und 178 Kinder von Genf-Land.

Die Schulinspektoren und Lehrerschaft zeigten für die Kurse des Jugendrotkreuzes lebhaftes Interesse; die Kinder lernten mit grossem Eifer. Jugendliche von dreizehn bis fünfzehn Jahren sind nach Beendigung der Kurse sehr wohl fähig, bei einem Unfall ruhig zu bleiben, Anordnungen zu treffen und Hilfe zu leisten.

Das Jugendrotkreuz der französischen Schweiz führte eine Büchersammlung durch, die 2549 Bände ergab. Diese Bücher wurden in Kisten zu 32 Bibliotheken zusammen-

gestellt und in Bergdörfern der Kantone Wallis, Waadt, Freiburg und Bern (Jura) verteilt.

*

Das Zentralkomitee wählte André Neuenschwander, Genf, Schulinspektor und Präsident des Zentralkomitees der pädagogischen Vereinigung der französischen Schweiz als Vertreter dieser Vereinigung in die westschweizerische Kommission für das Jugendrotkreuz.

*

Zivilschutz

Der Bundesrat hat eine Botschaft an die eidgenössischen Räte gerichtet, mit der er den Entwurf zu einem Bundesbeschluss über eine vorläufige, auf fünf Jahre befristete Ordnung des Zivilschutzes unterbreitet. Der neue Bundesbeschluss soll das geltende Recht zum grössten Teil ablösen und die Grundlage für die dringenden Massnahmen schaffen, hauptsächlich hinsichtlich des Aufbaus von zivilen Schutzorganisationen in den Ortschaften und Betrieben. Wir werden auf die neue Vorlage des Bundesrates in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift zurückkommen.

*

Vom 12. bis 17. Mai findet in Genf eine internationale Konferenz für Zivilschutz statt, die von der «Internationalen Organisation für Zivilverteidigung», der früheren Organisation der «Lieux de Genève», veranstaltet wird. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit Fragen des Schutzes gegen die radioaktive Strahlung befassen. Ferner soll der juristische Status des Personals des Zivilschutzes erörtert werden. Für das Schweizerische Rote Kreuz wird Dr. Hans Haug, Zentralsekretär, an der Konferenz teilnehmen.

*

Gemeinsam mit dem Kriegssanitätsdienst von Basel-Stadt hat die Sektion Basel-Stadt des Schweizerischen Roten Kreuzes 31 diplomierte Schwestern, die fast alle verheiratet sind und seit langem nicht mehr im Berufe stehen, an sechs Kursabenden in unterirdischen Sanitätsstellen über die Aufgabe der Sanitätsstellen und die Verwendung des vorhandenen Sanitätsmaterials orientiert. Diese Schwestern stehen nun dem Schweizerischen Roten Kreuz im Katastrophenfall zur Verfügung.

*

Sektionen

An einer konstituierenden Versammlung in Sonceboz haben sich die beiden früheren Sektionen Courtelary-La Neuveville und Moutier am 8. März dieses Jahres zur neuen Sektion Jura-Süd des Schweizerischen Roten Kreuzes zusammengeschlossen. Zum Präsidenten wurde F. Pfister, zum Sekretär Maurice Vuithier, der frühere welsche Adjunkt des Zentralsekretariates des Schweizerischen Roten Kreuzes, gewählt. Das Zentralkomitee genehmigte in seiner Sitzung vom 9. April die Statuten der neuen Sektion. Diese Statuten setzen jene der früheren Sektionen Courtelary-La Neuveville und Moutier ausser Kraft.

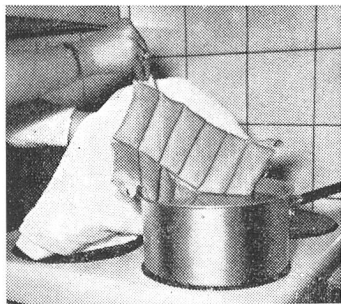
*

Anstelle des zurückgetretenen Dr. iur. W. Schnyder, Solothurn, ist Dr. iur. M. Reber, Solothurn, zum Präsidenten der Sektion Solothurn des Schweizerischen Roten Kreuzes gewählt worden.

*

Verschiedenes

Am 11. September 1958 wird an der Saffa der «Tag des Roten Kreuzes» abgehalten, an dem verschiedene Vorführungen sowie eine Rettungsübung stattfinden wird.



Auf einfachster Art!
Medicalor verlangt nur 10 Minuten Vorbereitung und ...

Feuchte Wärme als Heilfaktor

Von alters her ist Wärme als Vorbeugungs- und Heilmittel bestens bekannt, wobei nach den gemachten Erfahrungen **feuchte Wärme** die trockenere sehr oft übertrifft.

MEDICALOR, der anstelle der altmodischen Umschläge tritt, ist nicht nur einfacher und bequemer in der Anwendung, sondern auch günstiger in der Wirkung, weil seine Wärme länger auf den Körper einwirkt, ohne dabei das Bett, die Wäsche oder den Boden nass zu machen.

Hersteller: Jean Holzer, Ing., Medizinisch-technischer Bedarf
Zürich 48 - Silvrettaweg 12 - Telefon (051) 54 66 12

Rasche Linderung bei schmerzhaften Erkrankungen

wie Rheuma, Bronchitis, Darmkoliken, Magenkrampf, Gallen- und Nierensteinanfällen, Entzündungen der weiblichen Unterleibsorgane, Disménorrhoe durch

M E D I C A L O R

die neuartige **nicht tropfende** Dampfkompressen.

... erzeugt während 30-40 Minuten

lindernde, feuchte Wärme und

ist praktisch

unbeschränkt

brauchbar!

Preis Fr. 24.50

